

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Potenzial des SwissPasses, eingereicht von Gemeinderat F. Helg (FDP)

Am 3. Dezember 2018 reichte Gemeinderat Felix Helg namens der FDP-Fraktion mit 27 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Der SwissPass ist seit einigen Jahren die Trägerkarte für verschiedene Abonnements des öffentlichen Verkehrs, so für das General- und Halbtaxabonnement. Auch Abonnements von lokalen Verkehrsverbänden, namentlich auch solche des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV), können mit dem SwissPass verknüpft werden. Darüber hinaus werden auch andere Dienstleistungen, so die Miete eines Mobility-Autos, oder Leistungen von Bahnunternehmen in Wintersportorten und sogar der Winterthurer Sportpass über den SwissPass angeboten. Über ein elektronisches Kundenkonto können persönliche Daten und die gebuchten Abonnements online verwaltet werden.

Gemäss dem SBB-Reisemagazin «via» (Ausgabe vom November 2018, S. 28) wird die Nutzung des SwissPasses laufend ausgebaut. Neu soll er auch als Zutrittskarte für bewachte Velostationen in Genf dienen.

Aus diesen Gründen interessiert das Potenzial des SwissPasses für Leistungen der Stadt Winterthur, und es stellen sich folgende Fragen:

- 1. Kann der SwissPass für Dienstleistungen der städtischen Velostationen in Winterthur nutzbar gemacht werden? Falls ja: Ist der Stadtrat bereit, dieses Angebot auf dem SwissPass anzubieten?*
- 2. Gibt es noch weitere Leistungen der Stadt, die über den SwissPass zugänglich gemacht werden können? Falls ja: Ist der Stadtrat bereit, diese Leistungen über den SwissPass anzubieten?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Zurzeit sind mehr als vier Millionen «SwissPass» im Umlauf. Beim «SwissPass», ausgestaltet als Plastikkarte, handelt es sich nicht nur um ein ÖV-Abo. Vielmehr bietet er Zugang zu zahlreichen Partnerdiensten. Zu erwähnen sind unter anderem «Mobility Carsharing», «PubliBike», Skipässe, Hotelcard und viele mehr. Aus diesem Grund ist auch für die Stadt Winterthur die Benutzung ihrer Dienstleistungen mit dem «SwissPass» interessant. Schon seit einiger Zeit kann der Winterthurer Sportpass – und damit der Zutritt zu 13 Sportanlagen in Winterthur – mittels «SwissPass» genutzt werden. Wie viele Personen von diesem Angebot Gebrauch machen, ist zurzeit wegen zu hoher Kosten für die Errichtung von Schnittstellen durch den Sportpass-Kassenhersteller nicht eruiierbar und somit nicht bekannt.

Im Legislaturprogramm 2018 – 2022 wurde beim Schwerpunkt «Digitale Verwaltung» die Massnahme mit dem Titel «Nutzung städtischer Angebote über den «SwissPass» aufgenommen. Im Rahmen der Umsetzung derselben wird zu prüfen sein, ob weitere Dienstleistungen der Stadt Winterthur über den «SwissPass» zugänglich gemacht werden können und sollen. Dies hängt – nebst deren Eignung – noch von weiteren Faktoren ab. Dazu zählen unter anderem zusätzliche für die Nutzung erforderliche Infrastrukturen wie beispielsweise RFID-Le-

segeräte, Drehkreuze oder weitere Installationen, die bereits vorhanden sind oder zuerst installiert werden müssten. Ebenso ist zu prüfen, ob der «SwissPass» in bestehende Kassen- oder Zutrittssysteme integriert werden kann. Hinzu kommt, dass für die Benutzung des «SwissPass» Gebühren entstehen, die der Betreiberin des «SwissPass» – den SBB – zu entrichten sind. In diesem Zusammenhang ist zu klären, ob der für die Stadt Winterthur entstehende Nutzen in einem positiven Verhältnis zu den verursachten Kosten steht. Des Weiteren ist zu prüfen, welche Auswirkungen der Einsatz des «SwissPass» auf die entsprechende Dienststelle und deren Prozesse hat. Ein wichtiges Augenmerk kommt sodann dem Datenschutz zu. Mit dem persönlichen «SwissPass» lässt sich ein detailliertes Bewegungs- und Nutzungsprofil erstellen, dessen Schutz gewährleistet sein muss.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Kann der SwissPass für Dienstleistungen der städtischen Velostationen in Winterthur nutzbar gemacht werden? Falls ja: Ist der Stadtrat bereit, dieses Angebot auf dem SwissPass anzubieten?»

Die Zutrittssysteme für Velostationen in der Schweiz

In der Schweiz sind verschiedene Zutrittssysteme für Velostationen in Betrieb. Die Vielfalt reicht von elektronischen Schlüsseln (Badges), Kreditkarten, Münz- und Jeton-Systemen bis zu Kombinationen dieser Elemente. Sie ermöglichen zum Teil den Kauf von Tages- oder Jahreskarten vor Ort und dienen zusätzlich auch der Validierung von Abonnements. Einzelne Systeme verfügen über spezifische Zutrittskontrollgeräte, die den Zugang steuern. Die Stadt Zürich betreibt ein System, bei welchem am Velo ein Badge befestigt ist, der die Öffnung der vorhandenen Schranke bei der Durchfahrt auslöst. In der Stadt Genf wurde ein Zutrittssystem eingeführt, das den «SwissPass» als Zutrittskarte verwendet. Der Kauf des gewünschten Abonnements wird online über das Smartphone oder über den PC getätigt. Gemäss Auskunft des zuständigen Projektleiters von «Swiss.Smart.Mobility» bei den SBB können auch andere Velostationen das von der Stadt Genf entwickelte System erwerben. Im Übrigen setzt sich der nationale Dachverband der Velofahrenden «Pro Velo Schweiz» aktiv für eine Vereinheitlichung der Zutrittssysteme ein, die mit dem «SwissPass» kompatibel sind. Die zu diesem Zweck vorgesehene Entwicklung eines für die ganze Schweiz anwendbaren Systems ist momentan aber noch nicht abgeschlossen.

Velostationen der Stadt Winterthur

Seit 1997 betreibt die Stadt Winterthur die Velostation am Hauptbahnhof. Der Zugang zu den beiden Standorten (Stellwerk und Gleis 3) während der Öffnungszeit von 05.00 Uhr bis 01.00 Uhr erfolgt mittels Tages-, Monats- und Jahreskarten. Für den Verkauf der erwähnten Karten, für die Kontrolle und die Bewachung der Velostation sind Teilnehmende eines Integrationsprogramms der Arbeitsintegration Winterthur zuständig. Für den Betrieb der Velostationen hat der Grosse Gemeinderat mit Beschluss vom 27. August 2018 jährliche Kredite bis 2021 bewilligt. Ab 2022 steht zusätzlich die sich zurzeit im Bau befindliche Velostation Rudolfstrasse mit einem grösseren Angebot an bewachten Abstellplätzen zur Verfügung. In welcher Form dann der Zutritt, dessen Kontrolle und die Bewachung der Velostationen erfolgen soll, ist zurzeit noch offen. Ein automatisiertes Zutrittssystem ist grundsätzlich denkbar. Dabei kommt demjenigen mittels «SwissPass» aufgrund der aktuellen Entwicklungen sowie der grossen Verbreitung eine grosse Chance zu, die auch für die Velostationen der Stadt Winterthur nutzbar gemacht werden könnte.

Optimierung der Zutrittssysteme und der nationalen Kompatibilität

Das Tiefbauamt beteiligt sich finanziell am Projekt «Velostationen: Optimierung der Zutrittssysteme und der nationalen Kompatibilität». Ziel ist es, dass die Velostationen in der Schweiz über ein kompatibles Zutrittssystem verfügen. Dies erfolgt nicht nur im Interesse der Benutzerinnen und Benutzer, sondern auch der Betreiberinnen und Betreiber bzw. Trägerschaften der Velostationen.

In der ersten Projektphase ging es darum, Minimalstandards und Empfehlungen zu formulieren. Daraus sind zwei Pflichtenhefte entstanden, welche die Wahl und Einrichtung von Zutrittssystemen vereinfachen.

In der zweiten Projektphase, die das Tiefbauamt wiederum mitfinanziert, soll nun gemeinsam mit interessierten Gemeinden und Trägerschaften aufgrund der Pflichtenhefte ein konkretes Zutrittssystem ausgewählt werden. Dabei wird auch das weitere Vorgehen (Entwicklung eines eigenen Systems oder Weiterentwicklung eines bereits bestehenden Systems; Beschaffung mit gemeinsamer Ausschreibung etc.) festgehalten. Die Ergebnisse aus der zweiten Projektphase macht es den involvierten Gemeinden möglich, sich für ein neues Zutrittssystem zu attraktiven Konditionen zu entscheiden, dieses zu installieren oder das bereits bestehende zu optimieren.

Zur Frage 2:

«Gibt es noch weitere Leistungen der Stadt, die über den SwissPass zugänglich gemacht werden können? Falls ja: Ist der Stadtrat bereit, diese Leistungen über den SwissPass anzubieten?»

Im Rahmen der bereits erwähnten Massnahme «Nutzung städtischer Angebote über den SwissPass» aus dem Legislaturprogramm 2018 – 2019 wird geprüft, ob neben dem Sportpass noch weitere Dienstleistungen der Stadt über den «SwissPass» zugänglich gemacht werden könnten und welche Folgen damit verbunden wären. Dabei ist den in der Einleitung erwähnten Faktoren Rechnung zu tragen. Nebst den Sportanlagen und den Velostationen wären sowohl kulturelle Einrichtungen wie auch die Bibliotheken potenzielle Kandidatinnen für eine Nutzung ihrer Leistungen mit dem «SwissPass». Was den Einbezug der Bibliotheken betrifft, wurden bereits erste Gespräche geführt.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Finanzen übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon